

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 28

Artikel: Ausrede
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Ha-us.** Jetzt ist das grosse Lachen schon im Anlauf erstickt. Das alte Spital von Solothurn soll kein schweizerisches Humorhaus werden.

● **Inflation.** Auch Milch, Fleisch, Brot etcetera schlagen wieder auf. Es ist dafür gesorgt, dass die Teuerung fröhlich weiter steigt ...

● **Kulturwald.** Sogar die zehntägige Basler Kulturwoche hat etwas vom sauren Regen abbekommen.

● **Tourismus.** Zürich und Basel, war zu vernehmen, seien keine Fremdenstädte. Drum fühlen sich die Touristen da so wohl ...

● **Kunststoff.** Aus dem Wirtschaftsmagazin «bilanz» gepflückt: «Das Natürlichste an unseren Nahrungsmitteln ist bald die Verpackung.»

● **Fortschritt.** Nachdem bald jede(r) seine Geschirrwaschmaschine(n) hat, musste der Energiesparvorschlag ja kommen: Von Hand abzuwaschen.

● **Apropos Lädelerben.** Warum hört man so selten, was durchaus vorkommt, dass irgendwo ein Lädeli auferweckt oder sogar neugeboren wird?

● **Der Tip der Woche,** gefunden bei Max Frisch: «Man sollte die Wahrheit dem andern wie einen Mantel hinhalten, dass er hineinschlüpfen kann – nicht wie ein nasses Tuch um den Kopf schlagen.»

● **Antilärmaktion.** Ein Plakat mit einem Clown, der den Finger vor den Mund hält und «Pssst» macht, soll im Kanton Bern für ruhige Sommerferien sorgen.

● **Die Frage der Woche.** Die Schimpansen-Nummer im Circus Knie provozierte in der «Nordschweiz» die Frage: «Wer hat nun eigentlich mit dem modernen Kunstturnen zuerst angefangen: das Tier oder wir?»

● **Giftabfall und Zollprobleme.** Die gegenwärtige Misere bei der Ein- und Ausfuhr von Giftmüll wurde vom Beratungsbüro für Umweltfragen wie folgt umschrieben: «Das Giftgesetz gilt für alle – ausgenommen die chemische Industrie!»

● **Das Wort der Woche.** «Frauenherrschaft» (erläuscht im Streitgespräch «Sind die Männer noch zu retten?» des deutschen Fernsehens).

● **Ronny rides again.** Der 72jährige Präsident der USA, Ronald Reagan, will sich offensichtlich 1984 zur Wiederwahl stellen.

● **Als Buch des Monats** wählte die Darmstädter Jury «Das Wahr-Lügen» von Louis Aragon. Jänei!

● **Schluss.** Franz Kafka hat festgehalten: «Richtiges Auffassen einer Sache und Missverstehen der gleichen Sache schliessen einander nicht vollständig aus.»

● **Der Film des Jahres** ist «Gandhi». Dass Gandhi auch Humor hatte, zeigt folgender Wortwechsel: Journalist: «Was sagen Sie, Mr. Gandhi, zur westlichen Zivilisation?» Antwort: «Oh, das wäre etwas sehr Schönes!»

● **London.** Mit einer wilden Prügelei, bei der es sechs Verletzte gab, endete eine Strassen-Geldsammlung für wohltätige Zwecke. Die Aktion stand unter dem Motto «Tag der guten Nachbarschaft».

Ausrede

Die Kantonsschule St.Gallen wird renoviert. Ein Schüler kommt massiv zu spät. Auf die scharfe Rüge des Lehrers kontert er: «Draussen steht 'Baustelle betreten verboten'!» Poldi

Mark Twain klagte bitter darüber, dass Erzähler von Witzen und Geschichten sich beständig unterbrechen, um zu fragen, ob man die Geschichte schon kenne. Einmal war er mit Henry Irving zusammen. Der grosse Schauspieler fragte Mark Twain, ob er eine bestimmte Geschichte schon kenne, und Twain sagte höflich nein. So erzählte Irving weiter, unterbrach sich mit der gleichen Frage, doch als er schliesslich knapp vor der Pointe seine Frage abermals stellte, erwiderte Mark Twain:

«Ich kann einmal lügen, ich kann aus Höflichkeit auch zweimal lügen. Aber ein drittes Mal kann ich um keinen Preis lügen. Nicht nur, dass ich die Geschichte kenne, nein, ich habe sie selber geschrieben.»



Rosige Zeiten für alle Damen!

(Zwei Essen und nur ein Essen ist zu bezahlen.)

Zum 9. Mal lädt die Braustube Hürlimann die holde Weiblichkeit zu einem **GRATIS-SOMMERNACHTS-ESSEN** ein;

Wo:

Im 1. Stock der Braustube Hürlimann am Bahnhofplatz dort, wo sich das bekannte Karikaturen Kabinett befindet.

Wann:

Den ganzen Sommer, nur bei schönem Wetter, von 17.30 bis 23.00 Uhr (Sollten Sie mitten im Schlemmern von einem Gewitter überrascht werden, drücken wir ein Auge zu.)

Was:

Das Sommernachts-Essen kann ganz nach Ihren Wünschen zusammengestellt werden. (Ohne Getränke.)

Wie:

Diese Gratis-Einladung ist nur gültig, wenn Sie in Begleitung eines Ess-Gefährten kommen. (Eine Gelegenheit mit Ihrem Gatten, einem Arbeitskollegen oder einer Kollegin, einer Jugendfreundin, dabeingebliebenen Senioren oder der fast vergessenen Gotte einen netten Abend zu verbringen.)

Warum:

Wir lieben das Ungewöhnliche und finden, dass es ab und zu nötig ist, die holde Weiblichkeit ein wenig zu verwöhnen.

P.S. Auch Herren können diese Einladung – statt Rosen – der Dame ihres Herzens schenken und mit ihr einen angenehmen Abend verbringen.

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN IN DER BRAUSTUBE HÜRLIMANN
Zürich, Bahnhofplatz 9, im 1. Stock. Tischreservationen Tel. 01/2111770



Schnipp-schnapp... schneiden Sie diese Einladung aus und geben Sie sie an der Kasse in Zahlung.

(Dieses Inserat erscheint nur einmal)